Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 2 (1780)

Heft: 28

Artikel: Ein neu erfundenes Mittel die Seidenwürmer in ihren Gespinnsten zu

töden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543920

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

naffer Mift zur Verftopfung des brennenden Schlotes nug. lich gebraucht werden. Das Schiesen in den Schlot ist ein unsicheres und gefährliches Mittel, weil ein nicht recht fester oder schadhafter Schlot von der Erschütterung des Schusses leicht einstürzen und das ganze Haus in Brand bringen kann. Man rühmt auch den Schwefel als ein gutes Mittel zum Loschen eines Schlotbrandes. Wenn nemlich imter dem Schlote eine Menge zerstoffner Schwes fel oder eine handvoll Schwefelfaden angezündet werden, fo foll der Dampf davon das Feuer ausloschen. Eben fo follen auch etliche Hande voll Rüchenfalz, in das noch auf dem Heerde befindliche Feuer geworfen, durch ihren Dampf ben Schlotbrand tilgen. Ein durch die Erfahrung bewährtes Mittel soll auch dieses senn, daß man ein droßes mit kaltem oder warmem Waffer angefülltes irde nes Gefäß unter den Schornstein fett, in dasselbe eine ante Quantitat Ruchenfalz schuttet, solches fleißig umrührt, und damit so lange fortfahrt, bis der brennende Rug Kumpenweiß herunterfällt.

Pin neu erfundenes Mittel die Seidenwürsen mer in ihren Gespinnsten zu töden.

Herr Arnauld du Bonisson hat ein Mittel erstunden, die Seidenraupen in ihren Gespinnsten ohne Feuser und Dünste zu töden, und Hr. Rozier macht solches bekannt. Man läßt Campfer in Weingeist zergeben, und solches in einem wohlvermachten Zimmer über Kohlen verdünsten. Dieser Dampf durchdringt die Gespinnste ohne allen Rachtheil, und mit einem Pfund Campfer kann man auf einmal zwanzig Centner Gespinnste töden.

In einer Art Darre, oder verschlossenen Kasten, wird eben dieses mit einer kleinern Portion Campher bei einer geringern Menge von Gespinnst geschehen können. Man versichert, daß hiedurch die Seide nicht leide, sondern daß man dadurch sogar eine Art Nankin erhalte. Das Mittel ist von den Stånden in Languedoc versucht und gebiltiget worden. Zugleich rühmt man, daß einer Namens Süchet die längst gewünschte Kunst erfunden habe, die Seide sast kalt abzuwinden. Auch rühmt man den Seidenhaspel des Lacombe, der aber noch nicht bestannt gemacht ist. S. Beckmanns Bibl. 10 B. 4 St.

Eine bequeme Machtlampe.

Man läßt von dunnem Blech ein kleines Kreut schneiden, in dessen Mitte ein kleines Lochelgen kommt, wodurch der Tocht gezogen wird. In ein gemeines Glas giest man Waffer und darauf eines Querfingers boch Del. An alle 4 Spigen des Kreupes steckt man ein Stuckchen Kork, alsdann setzt man es auf das Dehl und zündet ben Tocht an. Dem Glas giebt man einen durchlocherten Deckel von Bleche, damit keine Fliegen hineinfalleite Die Tochte werden von seiner Baumwolle gedrehet, und ihnen mit weissem Wachs einige Festigkeit verschaft. Man schneidet sie in kleine Studen einige Linien lang, und schiebt alle Abende ein frisches Stückgen in die Mit einem Löffel voll gutem Dehl kann bas kleine Lichtgen die ganze Nacht unterhalten werden. Ein fo sparsames und keinen Dampf verursachendes Rachtlicht hat nicht nur bei Kranken, und wo Kinder find, große Bequemlichkeit, sondern kann auch bei andern Borfalten-